

Ursprüngliche Veröffentlichung:

Trophy Hunting in the Spotlight: to ban or not to ban?

by [SULi](#) | Jul 9, 2020

<https://iucnsuli.org/index.php/2020/07/09/321/?fbclid=IwAR0f1PDzzy4qSI05DseMQc0cXTth1s7ZY8uSIVD7Smk1T6D3mNCj4SAg9-g>

TROPHÄENJAGD IM RAMPENLICHT: VERBIETEN ODER NICHT?

In dieser Woche sind 5 Jahre vergangen, seit "Cecil der Löwe" in Simbabwe erlegt wurde. Daraus resultierend ist die Trophäenjagd wieder in den Blickpunkt der Medien gerückt - vor allem durch Forderungen von Tierschutzorganisationen nach deren Verbot (siehe z.B.

<https://www.bornfree.org.uk/ban-trophy-hunting/>).

SULi ist sich darüber bewusst, dass schlecht regulierte Trophäenjagd für lokale Populationen bestimmter Arten eine Bedrohung darstellen kann. Tatsächlich weist die Rote Liste der IUCN auf diese Gefahr insbesondere für Löwen und Leoparden hin. Die Rote Liste macht jedoch auch deutlich, dass die Trophäenjagd global für keine jagdbare Art eine größere Bedrohung darstellt - die größten Bedrohungen sind Lebensraumverlust, Konflikte mit Wildtieren und Nutzvieh, der Verlust natürlicher Beutetiere und die Wilderei. Die Trophäenjagd trägt bei vielen Spezies zu deren Schutz bei, indem sie Lebensräume sichert und Grundbesitzern Anreize bietet, jagdbare Arten zu schützen (oder sie zumindest zu tolerieren). Es besteht die Gefahr, dass ein Ende der Jagd, bei Fehlen tragfähiger, alternativer Einnahmequellen, die weitaus größeren Bedrohungen noch verschärft, anstatt den Schutzstatus jagdbarer Arten zu verbessern.

SULi-Mitglied Amy Dickman, Direktorin des Ruaha Carnivore Project, diskutierte diese Fragen zusammen mit Maxi Louis von der namibischen Vereinigung der CBNRM-Organisationen (NACSO) und Iris Ho von "Humane Society International" in einem kürzlich erschienenen Mongabay-Podcast: <https://news.mongabay.com/2020/07/podcast-five-years-after-the-death-of-cecil-the-lion-trophy-hunting-debate-rages-on/>

Die britische Regierung erwägt derzeit ein Verbot der Einfuhr von Jagdtrophäen. Dilys Roe und Amy Dickman diskutierten kürzlich mit der parteiübergreifenden parlamentarischen Gruppe für Jagd und Naturschutz über die Auswirkungen dieses Verbots. Sie können sich die Präsentation hier ansehen: <https://www.slideshare.net/IIEDslides/informing-the-debate-on-trophy-hunting>

Unsere Empfehlungen an die Regierung des Vereinigten Königreichs entsprechen nach wie vor denjenigen, die in einem Informationspapier enthalten sind, das SULi 2016 im Namen der IUCN verfasst hat, als ein Trophäenimportverbot erstmals diskutiert wurde. Darin wird empfohlen, jede Entscheidung, die Trophäenjagdprogramme einschränken oder beenden könnten, nur unter folgenden Voraussetzungen zu treffen :

- auf Grundlage einer sorgfältigen und fundierten Analyse und Kenntnis der besonderen Rolle, die Trophäenjagdprogramme im Zusammenhang mit den Naturschutzbemühungen in den Herkunftsländern auf allen Ebenen spielen, einschließlich ihres Beitrags zum Lebensunterhalt bestimmter betroffener Gemeinden;

- auf inhaltlichen Konsultationen auf Augenhöhe mit den Regierungen der betroffenen Arealstaaten, indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften, um lokale Artenschutzkonzepte nicht zu unterminieren;
- nach der Untersuchung von Optionen in der Zusammenarbeit mit betroffenen Ländern zur Verbesserung schlechter Praktiken, zur Förderung verbesserter Verwaltungsstandards und des Jagdmanagements;
- erst nach Ermittlung und Umsetzung machbarer, voll finanzierter und nachhaltiger Alternativen zur Jagd, die die Rechte und Lebensgrundlagen indigener und lokaler Gemeinschaften berücksichtigen und langfristig gleiche oder höhere Anreize für den Artenschutz bieten.

Wie lautet die Position der IUCN zur Trophäenjagd?

Die IUCN hat keinen spezifischen Beschluss zu einer politischen Position zur Trophäenjagd gefasst. Folgende politische Positionen sind jedoch für die Trophäenjagd direkt relevant:

- Die IUCN vertritt den Standpunkt, dass "die Nutzung wild lebender Ressourcen, sofern sie nachhaltig ist, ein wichtiges Instrument zur deren Schutz darstellt, weil soziale und wirtschaftliche Vorteile, die sich aus einer solchen Nutzung ergeben, Anreiz für die Menschen bieten, diese zu erhalten", wie in der Grundsatzerklärung der IUCN zur nachhaltigen Nutzung wild lebender Ressourcen dargelegt, die von den IUCN-Mitgliedern auf dem 2. Weltnaturschutzkongress in Amman im Oktober 2000 angenommen wurde. Darin wird anerkannt, dass "die Trophäenjagd eine Form der nachhaltigen Nutzung sein kann und, wenn sie gemäß den Leitprinzipien für Trophäenjagd als Instrument zur Schaffung von Anreizen für den Artenschutz, die von der Kommission für das Überleben der Arten (SSC) entwickelt wurden, durchgeführt wird, positive Vorteile für den Artenschutz bieten kann".
- Die IUCN "unterstützt die Philosophie und Praxis, dass auf staatlichem, kommunalem und privatem Land im südlichen Afrika die nachhaltige und gut verwaltete konsumtive Nutzung von Wildtieren einen Beitrag zum Biodiversitätserhalt leistet", und "anerkennt, dass gut verwaltete Jagd eine Rolle bei regulierter, nachhaltiger und konsumtiver Nutzung von Wildtierpopulationen spielt" (Empfehlung 3.093, angenommen von IUCN-Mitgliedern auf dem 3. Weltnaturschutzkongress in Bangkok im November 2004).
- Die IUCN lehnt die Ansiedlung von Arten außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiete zum primären Zweck der Trophäenjagd ab - wie in ihrer Positionserklärung zur Wiederansiedlung von Arten dargelegt. Die obige Empfehlung 3.093 verurteilt auch "das Töten von Tieren in Gehegen oder dort, wo sie nicht wildlebend existieren".

Verschiedene Kommissionen und Fachgruppen innerhalb der IUCN vertreten unterschiedliche Meinungen zur Jagd:

- Der WLA der IUCN ist der Ansicht, dass Trophäenjagd wahrscheinlich zum Erhalt und zur gerechten Verteilung von Vorteilen aus der Nutzung natürlicher Ressourcen beiträgt, sofern

Programme die folgenden fünf Komponenten umfassen: (1) Biologische Nachhaltigkeit, (2) Netto-Nutzen für die Erhaltung; (3) Sozio-ökonomisch-kultureller Nutzen; (4) Anpassungsfähiges Management: Planung, Überwachung und Berichterstattung; und (5) Verantwortungsvolle und effektive Verwaltung (<https://portals.iucn.org/library/sites/library/files/documents/Rep-2012-007.pdf>).

- Die Caprinae Specialist Group der Species Survival Commission nahm im Dezember 2000 eine formelle Stellungnahme an, in der anerkannt wird, dass Jagd, insbesondere die Trophäenjagd, eine wichtigen Baustein in Schutzprogrammen für Wildschafe und -ziegen darstellen kann (<http://marco.recherche.usherbrooke.ca/thunt.htm>).
- Die Ethik-Spezialistengruppe der Weltkommission für Umweltrecht (WCEL) veröffentlichte 2017 eine Stellungnahme (die 2019 erneut veröffentlicht und von vielen als aktueller IUCN-Bericht missverstanden wurde). Diese war eine von mehreren gegensätzlichen Positionen, die der IUCN-Ratssitzung im Jahr 2017 vorgelegt wurden.